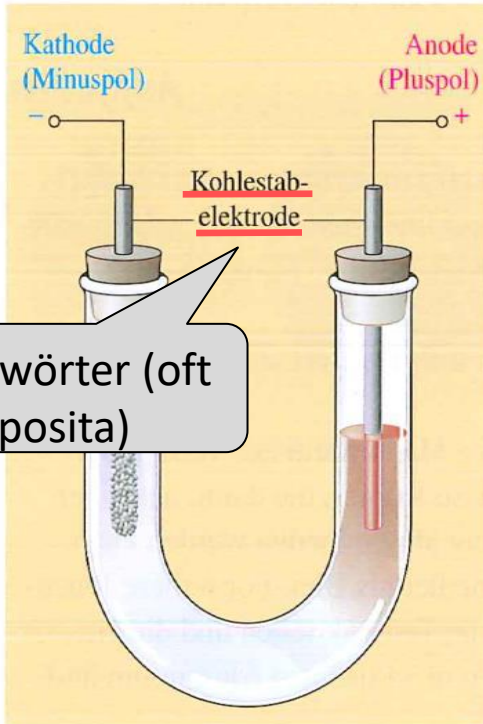


Bildungs- und Fachsprache: Beispiele

Nominalisierung

Konditionalsätze
(auch ohne „wenn“)



Fachwörter (oft Komposita)

2 Elektrolyse einer Zinkiodidlösung

Quelle: Arndt, B., Arnold, K., Dietrich, V., Eberle, A., Franik, R., Hein, A. & Kunze, S. (2009). Fokus Chemie. Gymnasium. Ausgabe N. Band 2. Berlin: Cornelsen, S. 78.

Sprache im Fach

Zerlegung von Salzlösungen mit elektrischem Strom Taucht man zwei Elektroden, an denen eine elektrische Gleichspannung anliegt, in eine Zinkiodidlösung, scheidet sich an der Kathode ein dunkelgrauer Belag ab, an der Anode scheidet sich braune Schlieren. ↑E.17, ↑2

Der elektrische Strom hat offensichtlich eine chemische Reaktion bewirkt. An der Kathode, die mit dem Minuspol der Spannungsquelle verbunden ist, ist Zink entstanden. An der Anode, der Elektrode, die mit dem Pluspol verbunden ist, hat sich Iod abgeschieden. In der Zinkiodidlösung wandern unter der Wirkung der elektrischen Gleichspannung die zweifach positiv geladenen Zink-Ionen zur negativ geladenen Kathode. Dort nehmen sie jeweils zwei Elektronen auf. Die Iodid-Ionen wandern zur positiv geladenen Anode. Dort werden sie jeweils eines Elektrons zu Iodatomen entladen, die sich zu Iodmolekülen verbinden. Über die Spannungsquelle erfolgt also eine Elektronenübertragung von den Iodid-Ionen zu den Zink-Ionen.

trennbare Verben

Verknüpfung von Bild und Text

Bedeutungsverschiebung

komplexes Attribut

unpersönliche Ausdrucksweise

Markierung von Textzusammenhang



fachspezifische Abkürzungen



(vgl. Bickes 2016, S. 11 ff.)

Kommentare (Merkmale 1/3)

Merkmale von Bildungs- und Fachsprache in einem Textauszug aus der Chemie zum Thema „Zerlegung von Salzlösungen mit elektrischem Strom“

... auf Wortebene:

- fachspezifische Abkürzungen (hier: *Zn* für ‚Zink‘);
- Alltagssprachliche Wörter, die fachsprachlich eine Bedeutungsverschiebung erfahren (hier z. B. *Reaktion*);
- Nominalisierungen, d. h. die Bildung eines Nomens aus einer anderen Wortart (hier: aus dem Verb *zerlegen* wird das Nomen *Zerlegung*);
- Fachwörter, bei denen es sich oft um Komposita, d. h. Zusammensetzungen, handelt (hier z. B. *Kohlestabelektrode*, das sich aus den Nomen *Kohle*, *Stab* und *Elektrode* zusammensetzt).

Kommentare (Merkmale 2/3)

... auf Satzebene:

- unpersönliche Ausdrucksweise (hier: Passiv *werden [...] entladen* und unpersönliches *man*);
- komplexe Attribute, d. h. Beifügungen, zu Nomen (hier: die Beifügung zum Nomen *Zink-Ionen* lautet *zweifach positiv geladenen*. Dem Nomen *Zink-Ionen* gehen also drei Wörter voraus, die seine Bedeutung genauer abgrenzen und den Satz komplexer machen.);
- trennbare Verben, bei denen die einzelnen Bestandteile voneinander getrennt sind (hier: das Verb *abscheiden* ist getrennt in die Bausteine *scheidet* und *ab*);
- Konditionalsätze, d. h. Sätze, die eine Bedingung (*wenn* → *dann*) angeben, jedoch kein einleitendes *wenn* haben (hier: *Taucht man zwei Elektroden, [...], in eine Zinkiodidlösung, scheidet sich nach kurzer Zeit an einer Elektrode ein dunkelgrauer Belag ab, [...]*. Der erste Teil des Satzes ist dabei die Bedingung. Mit einleitendem *wenn* würde der Satz lauten: *Wenn man zwei Elektroden [...] in eine Zinkiodidlösung taucht, scheidet sich nach kurzer Zeit ein dunkelgrauer Belag ab, [...]*).



Kommentare (Merkmale 3/3)

... auf Textebene:

- Orientierung an Konventionen der geschriebenen Sprache (konzeptionelle Schriftlichkeit);
- Verknüpfung mit anderen Darstellungsformen verschiedener Abstraktionsgrade (hier: eine Abbildung);
- Herstellung von Textzusammenhang (Kohärenz) durch Wörter wie *also* etc.